

Zeitschrift:	Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation
Herausgeber:	Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band:	48 (1972)
Heft:	5-6
Rubrik:	Ausstellungen = Expositions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSSTELLUNGEN — EXPOSITIONS

AARAU. *Aargauische Kantonsbibliothek: Das Buch im Aargau vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Ausstellung.* Die aargauische Kantonsbibliothek nimmt das «Jahr des Buches» zum Anlaß einer Ausstellung über den Buchdruck im Kanton Aargau. Seine Geschichte ist noch nicht geschrieben, so daß dieser Dokumentation besonderer Wert zukommt und ebenso dem Katalog, den der für die Ausstellung verantwortliche Adjunkt der Bibliothek, Dr. Roman Brüschiweiler, zusammengestellt hat. Ein höchst lehrreicher Führer! Er begnügt sich nicht mit bloßer Benennung des Ausstellungsgutes, sondern gibt ausführliche sachliche Erläuterungen und historische Hinweise sowie, am Schluß, eine Liste der einschlägigen Literatur.

So bekommt man schon anhand des Katalogs einen Eindruck von den kostbaren Handschriftenbeständen der Kantonsbibliothek (Osterspiel von Muri, Wettiner Graduale, Schodoler-Chronik) und von ihren Buchschätzen: des Conrad de Mure «Fabularius», das erste gedruckte Buch eines Schweizer Autors, hergestellt vom Gutenberg-Gesellen Bertholdus Ruppel in Basel — das «Missale Basiliense», ausgezeichnet durch sein ganzseitiges Kanonbild — die Drucke von Johann Knoblauch — die Imprimate aus den Druckereien der Klöster Muri und Wettlingen — die Drucke aus Baden, Zofingen und Aarau bis zum 19. Jahrhundert.

Sicher: der Weg des Buchdrucks in unser Jahrhundert hinein ist nur durch wenige Beispiele belegt; doch nicht ohne Absicht, denn die letzten 100 Jahre sind für den Bibliophilen und Bücherkundigen leichter zu überblicken als die Anfangszeiten, deren Zeugnisse eben doch nur bei besonderen Gelegenheiten hervorgeholt werden.

Im ganzen sind Ausstellung und Katalog Spiegelung eines Abschnitts aus der vielberufenen Gutenberg-Galaxis, klar und scharfgestochen, wie man es sich nur wünschen kann.

-ck

BERN. *Landesbibliothek: Tell-Ausstellung.* Tell eine Figur der Geschichte, der Sage? Tell als nationales Symbol, als Vorbild des Terrorismus? Langezeit identifiziert mit dem Schillerschen Drama (und in obligatorischen Schüleraufführungen schon der Jugend verleidet), hat es der «Held» verstanden, auch dieser Fesselung zu entschlüpfen. Die Ausstellung in der Landesbibliothek — sie dauert bis Ende November — will einerseits die Quellenlage zur Tellerzählung aufzeigen: Was weiß man wirklich über diese Gestalt, wie sind die wenigen frühen Zeugnisse zu interpretieren? Die nicht entscheidende und kaum zu beantwortende Frage «Hat Tell gelebt?» wird dabei abgelöst vom Versuch, auf möglichst breiter Front an das Problem heranzutreten. Burgenforschung, Sagenforschung, vertiefte Kenntnis der politischen und sozialen Verhältnisse in der Innerschweiz vermögen ein deutlicheres Bild der Zusammenhänge zu geben, aus denen heraus sich der Tellmythos entwickelt hat. Damit ist aber nur ein Teilespekt berührt. Denn unabhängig von den Diskussionen über ihre Herkunft führt die Tellgestalt ein eigenes Leben. Seit 1510/1520 ist sie ein fester und allgemeinverbreiteter Bestandteil schweizerischer Über-

lieferung. Das heißt nun nicht, daß sie in eindeutiger Prägung ein geruhsames Da-sein führen kann. Im Gegenteil! Ihr politischer und auch ethischer Gehalt bleibt stets virulent und führt zu den entgegengesetztesten Deutungen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Ägidius Tschudi, oft als Vater schweizerischer Geschichtsschreibung betrachtet, ist keineswegs ein Verehrer Tells. Wohl spricht er den alten Schweizern das auf Legalität gegründete Recht zur Selbstverteidigung zu. Doch erscheint ihm das vorzeitige, unbedachte Losschlagen Tells als bedenklich, ja geradezu verwerflich. Die «provokative» Seite Tells ist umgekehrt allen revolutionären Kräften durchaus willkommen. Das zeigt sich nicht nur während der französischen Revolution, sondern auch den Anarchisten des 19. Jahrhunderts bedeutet er ein ganz natürliches und selbstverständliches Vorbild. Im 20. Jahrhundert brechen die Spannungen um Tell erneut auf, führen geradezu zu einer Krise, wofür nur die Namen von Marcel Beck, Max Frisch und Otto Marchi («Schweizergeschichte für Ketzer») genannt seien. Parallel zur historisch-literarischen Dokumentierung führt die Ausstellung die vielfältige Deutbarkeit Tells auch im Bild vor: alte Holzschnitte und neuere Graphiken, Plakate von Tellaufführungen, Karikaturen und sogar Zeichnungen und Collagen von Kindern und Jugendlichen geben auf ihre Weise Gelegenheit, sich mit dem «Ja» und dem «Nein» zu Tell auseinanderzusetzen.

wy

DIE SEITEN DER SVD — LES PAGES DE L'ASD

BERICHT UND PROTOKOLL ÜBER DIE 33. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DER SVD

Mittwoch, den 14. Juni 1972, in Lausanne

Allgemeines

Das Tätigkeitsjahr 1971/72 stand ganz im Zeichen der Aufarbeitung der Solothurner-Aussprache. Einen letzten Niederschlag all dieser Arbeiten an den Ergebnissen der Diskussions-Runde (D-R) findet sich in den «Folgerungen des Vorstandes», die der Generalversammlung 1972 (GV. 72) in Lausanne zur Diskussion und Beschußfassung unterbreitet wurden.

33. ordentliche Generalversammlung

- Traktanden:
1. Protokoll der 32. Generalversammlung in Solothurn (vgl. «Nachrichten VSB/SVD» 4/1971).
 2. Genehmigung von:
 - 2.1. Jahresbericht 1971 (vgl. «Nachrichten VSB/SVD» 2/1972).